

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Reg. Amtshauptmannschaft, der Reg. Schulinspektion und des Reg. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Reg. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Jahresprecher Nr. 22.

Blätter und Zeitungen Jahrgang.

Teleg.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Mittwoch Abends für den folgenden Tag.  
Der Abgangspreis ist unverändert: bei drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierzig Groschen 1.4.50,-, bei Buchhaltung im Hause 1.4.70,-, bei allen Postanstalten 1.4.50,- zuzüglich Beilegspfand.  
Einzelne Nummern kosten 10,-.

Bestellungen werden angenommen:  
Bei Bischofswerda und Umgegend bei unserer Zeitungs-  
stelle, sowie in der Weißeritzstraße, Altmarkt 15, ebenso  
auch bei allen Postanstalten.  
Nummer der Zeitungsliste 6587.  
Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die vierseitige Korpusseite 12,-, die Nesselmeise 10,-. Geringer Inseratenbeitrag 40,-. Für Rücksendung verlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Wegen des auf Donnerstag fallenden Himmelfahrtstages fällt die nächste Freitagsnummer vom „Sächsischen Erzähler“ (Amtsblatt) aus. Alle für diesen Tag bestimmten Inserate sollte man daher spätestens bis Mittwoch vormittag 10 Uhr in unserer Geschäftsstelle aufgeben.

Der Dorfweg in Ober-Buckau wird wegen Beschützung vom 3. bis mit 11. Mai gesperrt. Der Fahrverkehr wird auf die Staatsstraße gewiesen.

Bautzen, den 30. April 1910.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 6. Mai 1910, nachm. 3 Uhr, | Die Ratschau der am 29. April 1910 geimpften Kinder findet soll der zweite öffentliche Impftermin für den hiesigen Stadtbezirk in | Bischofswerda, am 3. Mai 1910.

Der Stadtrat.

### Das Wetter vom Tage.

Starke Schneefälle sind im Fuldbetal niedergegangen. Die ganze Gegend bot am Montag abend das Bild einer Winterlandschaft. Die Baumblätte ist strichweise vernichtet.

Das französische Kriegsministerium läßt einen neuen Leuchtballon von etwa 12 000 Kubikmeter und 80 Kilometer Geschwindigkeit bauen. (Siehe Drahtnachrichten.)

In Dänemark wurde Montag abend der allgemeine Ausschank aller Korporationen beschlossen. Es kam zu Zusammenstößen mit Gendarmerie und Militär. (Siehe Frankreich.)

In der portugiesischen Hypothekenbank Crédito Pribial wurden Beträgerien in Höhe von mehreren Millionen entdeckt.

Die türkische Ministerkrise ist wieder beigelegt. (Siehe Drahtnachrichten.)

### Das Gemeindeverbands-Gesetz.

Zur Förderung und Bildung von Zweckverbänden hat die sächsische Regierung mit Dekret Nr. 23 dem Landtag eine Vorlage zugehen lassen, da die bestehenden Gesetze ungenügend sind. Dieses Vorgeben der Regierung ist sehr dankenswert. Nicht nur die kleinen Gemeinden schließen sich wirtschaftlich zusammen zur Durchführung gemeinsamer Aufgaben, wie sehen auch größere Kommunen sich mit anderen verbinden. Die Zweckverbände sind eine immer mehr sich ausbreitende Erscheinung im kommunalen Leben und ihre Förderung kann nur von allgemeinem Interesse sein.

Der Entwurf ist auf Antrag des Abg. Ritschke-Deutsch (Natl.) am 9. März der Beschwerde- und Petitionskommission überwiesen worden, die nunmehr durch den Abg. Dr. Rudolph Leipzig ihren Bericht erstattet hat und beantragt, dem Entwurf mit einigen, von der Regierung bereits akzeptierten Änderungen die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Die Deputation hat, wie der Bericht ergibt, besonders folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen gehabt:

1) Ob, wie ein Deputationsmitglied anregte, es sich nicht empfehle, statt eines besonderes Gesetz zu erlassen, die Bestimmungen der Revidierten Landgemeindeordnung (§ 89 ff.) zu erweitern. Demgegenüber wies man darauf hin, daß man in eine Revision der Organisationsgesetzgebung einzutreten würde, die im Augenblick untnlich sein und die gründliche Regelung dieser Materie nur verzögern könne. Überdies sollte durch das jetzt zu erlassende Gesetz die Gründung von Zweckverbänden aller politischen Gemeinden zum Teil auch mit Gemeinden anderer Art (Schul- und Kirchengemeinden) geregelt werden.

2) Man hatte die Frage zu erwägen, ob das Gesetz sehr ins einzelne mit seinen Bestimmungen gehen solle, was einer Individualisierung der Gestaltung der einzelnen Verbände je nach ihrem Zweck und Umfang Hemmnisse bereiten würde, oder ob man sich auf wenige, knappe Bestimmungen über Gründung, Besen, Auflösung, Haftung, Rechte usw. der Verbände bechränken solle. Zu einer prinzipiellen Klärung dieser Frage ist es nicht gekommen; fast man jedoch das Ergebnis der Beratungen zusammen, so ergibt sich, daß die Mehrheit der Deputation dem im Gesetz eingeschlagenen Weg, namentlich für den Inhalt der Verbandsfazilitäten eine Anzahl Normalbestimmungen vorzusehen, den Vorzug gab. Daß dies ein besonderer Vorzug des neuen Gesetzes sein wird, kann nicht behauptet werden.

3) Ebenso ist es ein Mangel des neuen Gesetzes, daß es die Zusammensetzung der Bezirksvertretung für die Zwecke der Gemeindeverbände nicht ändert. Eine erprobte Tätigkeit kann in den Verbandsvertretungen nur erblühen, wenn in den Gemeindevertretungen und den Bezirksvertretungen alle Schichten der Bevölkerung Sitz und Stimme haben. Die Deputation hat aber auch hier an der Ansicht festgehalten, daß das Gesetz ungeeignet sei, abändernde Vorschriften über die innere und äußere Organisation der Gemeinden und sonstiger politischer Körperschaften zu erlassen, und daß eine Verquälzung mit derartigen Fragen auf die Fertigstellung des Gesetzes nur hemmend wirken müsse.

4) Einig sind sich die Deputationsmitglieder wenigstens darüber gewesen, daß das Suffizienzrecht des Staates über die Verbände auf das allernotwendigste beschränkt werden müsse, um eine möglichst freie und nutzbringende Entwicklung der Verbände herbeizuführen, und daß

5) der staatliche Zwang zur Gründung von Verbänden nur bei solchen Gemeindeaufgaben ausgeübt werden dürfe, die den Gemeinden geleglich obliegen.

Dankenswert ist, daß am Schlusse des Berichts eine paragrafene Weise und Nebeneinanderstellung von Regierungsvorlage und Deputationsvorschlägen gegeben worden ist, so daß man eine leichte Übersicht über die vorgenommenen Änderungen hat. Ob der Entwurf aber in der vorgeschlagenen Form Gesetz wird, erscheint noch zweifelhaft. Jedenfalls dürfte er noch eine lebhafte Aussprache im Plenum der Kammer zeitigen.

### Politische Übersicht.

#### Deutsches Reich.

Mit der Initiative des Kaisers, die aus Anlaß der Homburger Luftschiffparade zum Gegenstand kritischer Betrachtungen in der Presse gemacht wurde, beschäftigt sich in der „Nat.-Ztg.“ ein angeblich über Hof- und Regierungskreise besonders gut unterrichteter Parlamentarier. Es heißt da u. a.: „Aber man kann überhaupt in weiteren Kreisen, wie sehr die Initiative des Kaisers ein Stück bitterer Notwendigkeit und ein Erfordernis für viele Reichs- und Staatsbehörden geworden ist, ohne den man nur zu oft allen Grund haben würde, von mangelnden Fortschritten in gar manchem Betrieb zu sprechen? — Mit vielleicht der alleinigen Ausnahme des Reichsmarineamts, dessen sehr selbstständiger und gelehrter Chef seine eigenen Wege geht, läßt sich beinahe ein jedes Reichsamt und beinahe jede preußische höhere Verwaltungsstelle nur allzu gern das Stichwort von „S. R.“ geben.“

Graf Zeppelin hat am Montag nachmittag in Berlin einer Sitzung des Komitees für die Zeppelin-Polarfahrt teilgenommen. Als Teilnehmer der Sitzung waren noch angekündigt Professor Hergesell, Generalkonsul von Friedländer-Fuld, Geh. Rat Lewald und Kapitänleutnant z. D. Willmers, in Vertretung des am persönlichen Erscheinen verhinderten Prinzen Heinrich.

Der älteste Sanitätsoffizier des deutschen Heeres, Generalarzt a. D. Dr. Paschen, ist in Ludwigslust im 96. Lebensjahr gestorben.

Von den Auspferungen im Baugewerbe. Nach einer dem deutschen Arbeitgeberbund zugegangenen Meldung hat sich die Zahl der entlassenen or-

gantierten Goldarbeit ist bei gegenwärtigen Zeiten des vergangenen Monats noch um 1000 vermehrt und beträgt nunmehr 187 000.

**Das neue Kolonialsystem.** Bei der Einweihung des neuen Kolonialmuseums in Brüssel hat, wie wir schon gestern meldeten, König Albert von Belgien eine bedeutende Rede über Kolonialpolitik gehalten, in der er auch auf die Erfolge des deutschen Kolonialsystems hincwies. Interessant sind auch seine allgemeinen grundsätzlichen Ausführungen über den Unterschied zwischen dem alten, einst im Kongostaat und Amerika besonders verhängnisvollen System und dem neuen Kolonialsystem der Kulturböller. Der König sagte: „Man kolonisiert in unseren Tagen nicht wie einst, indem man Waffen und Schnaps (des armes et des liqueurs) einführt und ein Land bis zum äußersten ausbeutet, sondern indem man in die entlegenen und primitiven Länderstriche Sitten einführt, die durch die christliche Moral besser gerechtfertigt werden können, indem man die Entdeckungen der Wissenschaft und die Wunder der Technik in diesen Gegenenden verbreitet. Ein Kolonialvölk, das seine wahren Interessen versteht, ist vor allem um das Wohlsein derjenigen Bevölkerungsabschichten besorgt, die seiner Schuhherrschaft unterstehen.“

Für und gegen die Reichswertzuwachssteuer. In diesen Tagen hat der Gesamtverband der Evang. Arbeitervereine Deutschlands im Namen seiner 120 000 Mitglieder eine Entschließung zugunsten der Reichswertzuwachssteuer an den Reichstag gesandt. Das gleiche beschloß der Zentralrat der Deutschen Gewerbevereine mit zusammen 108 000 Mitgliedern. Dagegen hat der Vorstand des Deutschen Städterates am Freitag beschlossen, schleunigst eine Eingabe an den Reichstag und die zuständige Kommission zu richten, worin der in der Eingabe vom 14. Juni 1909 vertretene Standpunkt, daß Zuwachssteuer als Reichssteuer zurzeit ungeeignet sei, aufs neue betont wird. Die Beratung ergab allgemeine Übereinstimmung im Vorstand.

**Die Schiffahrtsabgaben.** Die Abstimmung über die Schiffahrtsabgaben ist zunächst zurückgestellt worden bis nach Pfingsten. Allem Anschein nach handelt es sich dabei darum, daß von anderen Meistern gewisse Bedenken gegen die leichten Abmachungen im Schoße des Bundesrats erhoben worden sind, die behoben werden müssen, bevor eine endgültige Vereinbarung zu stande kommt und die zu ihrer Beseitigung einer gewissen Zeit bedürfen.

Abdul Hamids Klage gegen die Reichsbank abgewiesen. Die Zivilammler des Landgerichts Berlin hat, einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, die Klage des Erzulans Abdul Hamid gegen die deutsche Reichsbank wegen Herausgabe seines 12 Millionen betragenden Depots abgewiesen, und zwar mit der Begründung, daß die Herausgabe nicht aus freien Stücken, sondern unter Zwang gefordert werde. Wie wir meldeten, wurde die Herausgabe der 12 Millionen Mark, die Abdul Hamid der Berliner Reichsbank in Verwahrung gegeben hatte, zunächst verweigert, weil der vertragsmäßig vereinbarte Stempel angeblich verloren gegangen war, dann aber, weil die Reichsbank Zweifel darüber hatte, ob der Erzulans Herr seiner Entschlüsse sei. Es wurde deshalb eine gerichtliche Entscheidung gefordert. Diese ist jetzt gefallen. Das Landgericht hat die Klage der türkischen Regierung abgewiesen, weil der Eigentümer die Herausgabe des Geldes nicht aus freien Stücken gefordert habe, sondern dazu gezwungen worden sei. Die türkische Regierung wird voraussichtlich die Entscheidung des Reichsgerichts herbeiführen.

Deutsches Buchtviel für Kiautschau. Wie die „Aif.“ erfährt, ist ein Transport mit deutschem Versuchs- und Buchtviel, das seitens des Reichsmarineamts für das Schutzgebiet Kiautschau zu Versuchen angekauft wurde, mit dem Dampfer „Patricia“ unter Leitung des Oberbrevierinärs Morowka in Tsingtau glücklich angekommen. Es handelt sich vorzugsweise darum, Versuche anzustellen, ob die Jederländer Buchtballen und die Rübe sich für Kreuzungszwecke eignen. — Bezüglich der Verkürzung der wichtigen Verbindung zwischen Tsingtau und Dairen (Dalny) ist nach den letzten Berichten aus dem Schutzgebiet mitzuteilen, daß durch die direkte Verbindung zwischen den beiden Orten durch Dampfer es möglich geworden ist, daß in diesem Winter die kürzeste Verförderungsfrist 14 Tage beträgt.

#### Osterrreich.

**Die neuen Geschütze.** In nächster Zeit werden umfangreiche Schieß- und Fahrversuche mit den neuen 50-cm-Geschützen durchgeführt. Bisher sind nur die im Bereich des 15. und 16. Armeekorps stationier-

ten Geschütze im Dienst. Das neue Artillerie-Kommandeur hat neuen Geschütze für die Geschützbrücke und mehrere Artillerieabteilungen in Dienst gebracht. Der Beschluß ist ein wahrecher Feuerlöscher, ähnlich der Feldkanone. Die Lafette, deren Lieferung durch die Skoda-Werke erfolgt, besteht aus einer Rücklaufbremse mit selbsttätiger Rücklaufunterstützung und besteht aus der Oberlafette mit der Rohrbogenrichtmaschine und aus der in zwei Teile zerlegbaren Unterlafette, an welcher die Seitenrichtmaschine festgemacht ist. Das Geschütz besitzt unabhängige Batterie, der Aufzug eine Einrichtung zum Ausschalten des schweren Batteriestandes; an sonstigen Richtmitteln stehen zur Verfügung ein Geschützrohr, ein Rotations- und der Libellenquadrant und der Batterierichtkreis. Das Gewicht des Rohres beträgt 880 Kilogramm. An Munition werden verwendet: Schrapnells mit Doppelzündern, Sprenggranaten mit Kaimonaladung und Doppelzündern, sowie Minengranaten mit Bodenzündern. Das Schrapnell wiegt 127, die Granate 14,7 Kilogramm. Die kleinste Anfangsgeschwindigkeit beträgt 156, die größte 800 Meter, gefunden, die Schußweite für Granaten 5500 bis 6000 Meter, des Schrapnells 5400 Meter. Das Geschütz führt ein zweiteiliges Schild, welches vor den Rädern angebracht ist. Die Haubitze ist in zerlegtem Zustand transportierbar und sind für das vollständig ausgerüstete Geschütz drei Fahrzeuge, zwei Munitions- und ein Seiltragtier erforderlich.

#### England.

**Die Lage in der englischen Baumwollindustrie.** Vertreter der Organisation der Baumwollspinnewerke und des Baumwollarbeiter-Vereinbundes hielten am Montag eine Besprechung über die von den Arbeitgebern beabsichtigte 5prozentige Rohrababrechnung ab. Eine Einigung wurde nicht erreicht. Der Ausschuss der Arbeitgeber wird morgen zusammenkommen und wird, wie man vermutet, beschließen, den Arbeitern mit vierwochentlicher Frist zu kündigen.

**Die Kiellegung eines neuen Panzerkriegsschiffes.** In Hartlepool in Lancashire fand die Kiellegung des Panzerkreuzers „Prinzess Royal“ statt, der ein Displacement von 26 000 Tons und eine Länge von 700 Fuß erhalten, acht Zwölfsollgeschütze führen und 30 Knoten machen soll. Das Schiff soll in zwei Jahren fertig gestellt sein.

#### Frankreich.

**Generalstreik in Dückebach.** In einer Montagabend abgehaltenen Versammlung wurde ein allgemeiner Auftand aller Korporationen für morgen beschlossen. Die Kundgebungen dauerten fort. Die Demonstranten hielten die Wagen der Straßenbahn an und beschädigten sie. 400 Mann Infanterie sind von Bethune abgegangen. Die Hafenarbeiter und die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt und sich mit den streikenden Kaufleuten zu Kundgebungen vereinigt. Es kam zu Zusammenstößen mit Gendarmerie und Militär. Die Ruhestörer wurden schließlich zurückgetrieben.

#### Balkanhalbinsel.

**Der Aufstand in Albanien.** Der Kampf um den Platz von Shkodra, der über 18 Stunden währt, hat den Arnauten über 500 Tote und eine große Anzahl Schwerwundeter geliefert. Die türkischen Truppen griffen die gegen 15 Kilometer lange und von etwa 10 000 Albanern besetzten Baskenstrasse von drei Seiten an. 16 Bataillone Infanterie mit Gebirgs geschützen und Maschinengewehreabteilungen standen im Feuer. Die Arnauten verteidigten sich heldenhaft. Schließlich muhten sie aber doch nach großen Verlusten der Übermacht weichen und sich in die Richtung auf Morava zurückzuziehen. Die Höhe des Passes und dessen eine Endstation befinden sich jetzt im Besitz der Türken. Doch dauern die Kämpfe noch fort.

#### Aus Stadt und Umgebung.

**Dir. J. Bischofswerda, 8. Mai.** Weitere Geschenke für die Flügelflasche gingen ein von den Herren C. Fr. 10 M., B. 5 M., Kaufmann B. Schmidt 3 M., Gebr. Sch. 10 M., Privatus Ritter 5 M., Oberassistent Umann 15 M., R. 5 M. und von einer Dame 3 M., im ganzen 56 M. Die Schule dankt auch diesen freundlichen Gebern herzlichst mit dem Wunsche, daß sich ihnen noch andere anschließen möchten, damit der Schulflügel nunmehr beschafft werden kann.

**Bischofswerda, 8. Mai.** Großer Unfall. Heute mittag 1/2 Uhr fuhr ein fremdes Automobil durch die Bauhauerstraße. Bei der Brauhausgasse warf ein etwa 10 Jahre alter Junge einen großen Stein nach dem Automobil und traf den Chauffeur am Kopf. Der Name des davonfliehenden Jungen konnte festgestellt werden. Der Vorfall wurde sofort polizeilich gemeldet, und es ist wohl zu erwarten, daß der rohe Bengel eine

heftige Strafe erhält. Eine angemessene Strafe und Sorge dürfte sich aber ebenfalls am wirkungsvollsten erzielen.

**Bischofswerda, 8. Mai.** Riss. Wir werden um Unterstützung nachstehender Mitteilung ersuchen: Am Sonntag und Festtagen ist der Andrang zum Bismarck-Denkmal derart groß, daß stets ein großer Teil des Publikums lange warten muß, um Zutritt bekommen zu können. Die Kinobesucher selbst können diesem Überstand abschaffen, wenn sie ihren Besuch auf eine frühere Zeit, etwa 5-7 Uhr, versetzen.

#### Bischofswerda, 8. Mai. Schöffengericht.

Metallarbeiter Herr Bernhard Max Hartmann erfuhr uns, bekanntzugeben, daß er mit dem in unserem letzten Schöffengerichtsbericht erwähnten Metallarbeiter Heinrich Max Hartmann nicht identisch ist. — In der heutigen Schöffengerichtsitzung kamen nur Bekleidungslagen und solche Fälle, welche für die Öffentlichkeit kein Interesse haben, zur Verhandlung.

#### Bischofswerda, 8. Mai. Eine wichtige

Erfindung für den Eisenbahnbetrieb. Im Sachsenischen Landtag finden gegenwärtig Verhandlungen über die Wiedereinführung des Abrufs der Böge auf neuere Stationen statt. Es sind nun mechanische Anzeigegeräte vorgeschlagen und zum Teil ausgeführt worden, wie die „Dresden-Nachr.“ melden, welche durch Abgabe eines Klingelsignals und elektrischer Leuchten einer Inschrift den Abruf bewirken sollen, doch haben solche nicht die unmittelbare einbringliche Wirkung des Abrufs durch die menschliche Stimme. Von den Herren Werkmeister Franz Preißler, sowie Prof. Dr. und Fabrikdirektor Theodor Berger, beide in Deuben, ist ein Vorschlag zum mechanischen Abrufen der Böge und Stationen im Eisenbahnbetrieb zum Patent angemeldet worden, und gemäß dieser Erfindung soll ein mechanischer Abruf durch eine Sprechmaschine bewirkt werden, welche durch eine mechanische oder elektrische Fernübertragung ausgelöst wird. Es erfolgt also der gewohnte einbringliche Abruf durch eine menschliche Stimme, und gleichwohl wird durch die Fernauslösung der Sprechmaschine, die mit dem mechanischen Abrufapparat bestreitete Erfahrung an Beamten erzielt. Die Fernauslösung der Sprechmaschine kann entweder automatisch — mittels „Radsatzes“ — seitens des der Station dienenden Zuges geschaffen, auch durch Verbindung einer elektrischen Auslösung mit dem elektrischen Zugmeldeapparat. Besser aber erfolgt die Fernauslösung durch jedesmaliges Zutun der menschlichen Hand durch Betätigung der Fernübertragung seitens der mit dem Zugmeldebenestheten betrauten Beamten, z. B. von der benachbarten Station aus. Das gleiche Verfahren kann auch Anwendung finden zum Aufrufen der Stationen bei Ankunft des Zuges. Hierbei sind die Sprechmaschinen so anzubringen, daß sie gegen den haltenden Zug hin rufen. Mit den jetzigen verbesserten Sprechmaschinen wird gleichzeitig ein lautes und vor allen Dingen auch verständliches Aufrufen der Böge und Stationen bewirkt. Man sieht dieser Sache in berufenen Kreisen sympathisch gegenüber, um so mehr, als sich die Ausführung billiger bewirken lassen dürfte, als die vorgeschlagenen mechanischen Angelegeräte.

**Bischofswerda, 8. Mai.** Postkassenfest sind neu aufgestellt worden in Bischofswerda am Hause Neumarkt 7 und in Bischau Nr. 4.

**Bischofswerda, 8. Mai.** In der Herberge zur Krone haben im Monat April insgesamt 739 Fremde übernachtet, wovon 514 Selbstzahler und 225 Verpflegte waren.

**Bischofswerda, 8. Mai.** Schonzeit ist im Monat Mai im Königreich Sachsen für folgendes Wild und Geflügel: Rot- und Damwild, weißliches Rehwild und Rehälber, Rehböcke, Dachse und Hasen; Rebhühner, Enten, Auer-, Vier-, und Hasenbrennen, Hasenwild, Wascheln. Von 15. Mai ab bis Ende Juni ist Schonzeit für Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne und sämtliches Sumpf- und Wassergeflügel. Nur wilde Gänse und Höckereier dürfen geschossen werden. Für den Waldmann tritt also eine Ruhezeit ein. Doch bereits am 1. Juni beginnt wieder die Abschuszeit für männliches Esel- und Damwild, sowie für Rehböcke und wilde Enten, Schwarzwild, Raubäugetiere, Wascheln usw. — Ein gutes Hasenjahr verspricht 1910 zu werden. Die gelinde Witterung des Winters ließ das Familienleben beim Hasen frühzeitig einschlafen. Der erste Satz Junghasen ist kräftig gewachsen. Fast überall trifft man zahlreichen Nachwuchs an.

**Bischofswerda, 8. Mai.** Neues Krankenhaus. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Rates

entfalls am  
Wir werden  
Hilfungs-sucht:  
Anbrang zum  
8 um 8 Uhr  
einen großer  
nug, um Su-  
besucher selbst  
eum sie lären  
7 Uhr, Ber-

ngericht. Der  
Rax Hart-  
dag er mit  
richtslösungen  
Heinrich  
ist. — In  
kommen nur  
welche für  
en, der Ver-

Im lösungs-  
erhöhlungen  
brusend ber-  
t. Es sind  
vorgeschlagen  
die Dresden.  
eines Klingel-  
inschrift den  
che nicht die  
e Abzugs-  
der Herren  
zofen und  
in Deuben,  
hören den  
betrieb zum  
dieser Ge-  
durch eine  
agung aus-  
wohntheit ein-  
he Städte,  
Sölung der  
chen Antrif-  
ten erzielt.  
e kann ent-  
wollen. —  
d geschilder-  
chen Aus-  
eldeapparat  
durch jedes-  
durch Ge-  
der mit  
ten, d. B.  
Das gleiche  
inden zum  
des Auges  
zubringen,  
rufen. Mit  
nen wird  
ingen auch  
Stationen  
berufenen  
mehr, als  
ßen dürfte.  
Angele-

briefkasten  
werba am

herberge  
insgesamt  
elbstzähler

it ist im

folgendes  
ild, weib-  
e, Dachse  
Birf. und  
Vom 15.

er Schne-  
samtliches  
de Gänse  
en. Für  
in. Doch  
die Ab-  
d. Dam-  
Enten.  
1910 zu  
tterst lieg-  
tig ein-  
ichtig ge-  
en Nach-  
ns. In  
2 Roteß

den von diesem Dienst eingetragenen.  
Dieser Dienst kommt einem Bedürfnis ent-  
gegen, das nur über so lange Zeit bestehen-  
bleibt, weil das jetzige Krankenhaus im Laufe  
der Zeit unzureichend geworden ist und so seinem  
Zweck nicht mehr vollauf genügen kann.

### Und Sachsen.

Dresden, 3. Mai. Se Maj. der König nahm  
gestern vormittag die Vorträge der Herren  
Staatsminister, sowie des Kabinettssekretärs im  
Residenzschloß entgegen und lehrte hierauf noch  
Wochensitzung.

Dresden, 3. Mai. Begegnung zwischen  
Kaiser und König. Am letzten Freitag hat der  
Kaiser von Urville aus folgendes Telegramm an  
den König gerichtet: "Dein Infanterie-Regiment  
in Straßburg, ebenso wie Dein Fußartillerie-Re-  
giment in Metz haben sich auch diesmal vor mir  
in allerhöchster Verfassung gezeigt, was mir eine  
Freude ist. Dir mitteilen zu können, Wilhelm." Der  
König erwiderte darauf: "Herzlichen Dank  
für Dein freundliches Telegramm. Ich freue mich  
aufrichtig, daß meine beiden Regimenter Dein  
Wohlgefallen gefunden haben. Das beweist mir,  
dab es gleich den andern Truppen treue Wacht  
an des Reiches Westgrenze halten. In treuer  
Liebe und Freundschaft" Friedrich August."

### Drachtnachrichten und letzte Meldungen.

Berlin, 3. Mai. Der Reichskanzler ist heute  
früh nach Wiesbaden abgereist.

Schleswig, 3. Mai. In Mitteldorf wurde  
heute früh die Straßfabrik von Emil

Bon Mittwoch nachmittag auf  
Festtagsschmiede  
**Rößfleisch**  
empfiehlt Aug. Berger, Berlin.

**Gut-Berfaun.**  
Besonderer Umstand halber  
verkaufe ich zu äußerst günstigen  
Bedingungen mein in aller  
nächster Nähe von Neustadt i. S.  
sehr schön gelegenes

**Gut**  
mit 85 Scheffel Land und Ge-  
bäuden (sehr gute Felder, ältere  
Gebäude).  
Offert erbaten unter "K. G."  
postlagernd Bischofswerda i. Sa.  
Agenten und Händler verboten.

Großes zweistückiges

**Wohnhaus**

in Oberbach (Sa.) ist sofort  
erbtreibungshalber aus freier Hand  
zu verkaufen.

Da große Räumlichkeiten vor-  
handen, besonders passend für  
Blumenfabrikation, Konfektion ob-  
jektive Fabrikation. ■

Röhre Auskunft erteilt  
Robert Gocht,  
Oberbach, Haine 799.

**Verbot!**

Alles Herumlaufen von Kindern und  
Jüngern auf meiner Dorfwiese ist bei  
gerüchlicher Anzeige und Bestrafung  
wenig verboten.

Cl. Kappler, Schmiedebesitzer,  
Wölken.

**Kernseifen,**

in reiner, trockener Qualität,

**Toiletteseifen,**

alle Wasch-Surrogate,

aus besten Bezugquellen, empfiehlt

bestens E. Mittner, Burkau.

unterstützte Krankenhaus kann  
jetzt gebaut werden. In der Welt waren  
gegen 40 Kinder beschäftigt.

Wittenberg, 3. Mai. Gestern abend be-  
gannen die bisjährigen Festvorstellungen im hie-  
zigen Königlichen Theater im Beisein des Kaisers  
und der Kaiserin, sowie der Prinzessin Victoria  
Luise. Die Kaiserin und die Prinzessin reisten  
gegen 11 Uhr nach dem Neuen Palais ab.

Washington, 3. Mai. Präsident Taft  
und der deutsche Botschafter Graf Bernstorff sind  
gestern abend nach Cincinnati abgereist zur Teil-  
nahme an dem dort stattfindenden deutschen Mu-  
sikfest.

Wandsbek, 3. Mai. In einem Anfall  
seitiger Unruhe versuchte gestern in Wands-  
bek die Frau des Büchsenmachers Lösch ihre  
drei Knaben im Alter von 7 bis 9 Jahren mit  
einem Feuer zu töten. Die beiden jüngeren Knab-  
en wurden leicht verletzt, der älteste dagegen  
schwer. Die Frau versuchte hierauf einen Selbst-  
mord, indem sie sich die Pulsebene ausschnitt. Den  
Nachbarn gelang es, die Rasende zu bändigen und ins  
Krankenhaus zu schaffen, wo ihr eine Zwangs-  
zelle angelegt werden mußte.

Pola, 3. Mai. Im hiesigen Kriegshafen fand  
gestern ein Vorst mit 5 Matrosen; zwei er-  
tranken.

Paris, 3. Mai. Dem "Petit Journal" zu-  
folge wird gegenwärtig nach den Plänen des In-  
genieurs Labro für das Kriegsministerium eine  
ganz neue Art Lenkballon von etwa 12 000 Kubik-  
meter gebaut, dessen sechs Schrauben durch drei  
Motoren von je 80 P. S. betrieben werden und  
dessen Geschwindigkeit fast 60 Kilometer betragen  
soll. Die beiden Gondeln sind mit dem Ballon  
hart verbunden. Das neue Luftschiff, das den

## Die einheimische Industrie

verarbeitet die Cocosfrüsse und Oel-  
saaten, aus denen die feine Pflanzen-  
butter und das Speiseöl gewonnen  
wird, welches zur Herstellung dient  
der beliebten

### Palmafo

allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine,  
wirklicher Erzatz für feinste Melerei-  
butter, und

### Manna

das feinste Cocos-Speisefett zum  
Kochen, Braten und Backen, von  
grösster Ausgiebigkeit und sparsam  
im Gebrauch.

Ueberall erhältlich!

Allerlei Fabrikanten:  
A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

## persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-  
seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen  
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-  
liche Reinigung bei grösster Schonung und  
Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Allerlei Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,  
sach der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkels Bleich-Soda.

hören "Gesetzte" erhalten soll, mich bereit  
zu den diesjährigen großen Massen zu scha-  
ben.

Paris, 3. Mai. Aus Pont-a-Mousson wird  
gemeldet: Ein Rittmeister des 12. Dragonerregi-  
ments gab einem Unteroffizier den Befehl, das  
widerpenstige Pferd eines Reiters mit einem  
langen Säbelhieb anzutreiben. Das Pferd häumte  
sich und der Reiter stürzte so unglücklich, daß ihm  
der Säbel des Unteroffiziers die Brust durch-  
bohrte und er wenige Stunden später seiner Ver-  
lebung erlag. Der Rittmeister wurde mit 14 Ta-  
gen Arrest bestraft.

Konstantinopel, 3. Mai. Die jung-  
türkische Kammerpartei beschloß, den Beschluss, die  
Venetianer des Schwiegersohnes des Sultans zu  
streichen, rückgängig zu machen. Damit ist die  
Gefahr einer Ministerkrise beseitigt.

Wetterbericht der Agl. Sächs. Landeswetterwarte.  
Wettervoranschlag für den 4. Mai: Nordwest-  
wind; bedeckt; flüssig; Regen.

## Aufwartung

für den Vormittag gesucht

Baumwolle Straße 89.

## Gut erhalt. Damen- u. Herren-Fahrrad,

sowie eine Hängelampe sind zu ver-  
kaufen. Zu erfahren in der Exp.  
dieses Blattes.

## Zickelfelle

kaufen zu höchsten Preisen  
**Lehmann & Sohn,**  
Lederhandlung, Dresdner Straße.

## Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife  
gegen alle Hautunreinigkeiten und  
Hautausschläge, wie Wirtesser,  
Rinnen, Flechten, Blätchen Ge-  
schwürde u. c. ist unbedingt die echte  
Steckapferl - Teerschwefel - Seife

von Bergmann & Co., Nabeul,  
a. St. 50 Pf. in Bischöfswerda bei

Paul Schochert,  
sowie in der Stadt-Apotheke,  
in Großheringen: F. Dittler.

Wegen viele Hautseiden, wie juckende  
Dermatosen, Schuppen.

## Flechte

(Moriatis.) Geborthea des  
Schopfek u. Gesäßs, Hantiden,  
einfache, eitrige und entzündliche Nebe  
(Gesichtspilz), Narankulose, 34-  
Haus, Brüste d. Kinder, Kron.  
Gremie (jud. Knöpfchen) usw. ver-  
ordnet H. Dr. med. S. Spezialarzt  
d. Hain. mit bestem Erfolg. Jucker's  
Patent-Medizinal-Seife, à Stück  
50 Big. (15% ig) u. 1.50 Pf. 35% ig.  
Kärtchen (Form), im Verein mit  
Audek-Gremie 75 Pf. u. 2 Pf. bei  
F. Dittler, Bahnhofstr.

### Wetter. Gere!

Seit 18. Januar 1910 Gere. und  
seit 1. Februar 1910 für die verschiedenen  
Städte. Seit 1. Februar ist alles an  
verschiedenen Städten und Gemeinden  
aufzugeben und mehrere empfohlen.  
Bitte alle Städte für den guten  
Erfolg meinen Dank.

Gegebenen 12. 1. 10.

Die kleine Säule wird mit Gefüge  
aller Seifenflocken, Steinen und Salzen  
angewandt und 10-15 Minuten  
aufgelegt; aber auch sehr in Dampf-  
badung weiß gehen; mit nach einem  
Gesicht d. Co., verschiedene Sorten  
Hilfungen weiß man gerath.

## Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Pohl und Umgeg.  
die ergebene Anzeige, daß ich meine

### Bäckerei, Restauration u. Materialwarenhandlung

meinem Neffen Fritz Forker künftig überlassen habe.  
Für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen  
und Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dasselbe auch  
gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Harnapp.

Beruhigend auf Obiges teile ich ergebenst mit, daß  
ich die Bäckerei, Restauration und Material-  
warenhandlung von meinem Onkel Max Harnapp  
künftig übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger  
geschenkte Vertrauen unter Sicherung reellster Bedienung  
auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Forker.

## Schankwirtschafts-Berfauf.

Die frühere Ringelsche jetzt Otto Schiebelsche auf-  
gehende Schankwirtschaft, Colonialwaren- und Drogeri-  
handlung in Saaletal, mit anliegendem Garten, Feld und  
extra Gartengrundstück, sich zu Baustellen eignend, ist wegen Ableben  
des Besitzers sofort zu verkaufen.

Interessenten wird nähere Auskunft bis zum 12. b. 1910  
beim Herrn Ortsrichter Hermann Schuster u. im Grundstück erteilt.  
Handsalde, den 2. Mai 1910.

Der Erbe.

## Achtung.

Ich gebe hiermit bekannt, daß Frau Clara Haltich,  
Bischofswerda, Bismarckstr. 14, nicht mehr für mich aus-  
gibt, sondern, daß ich von Freitag, den 6. Mai cr. an,  
jeden Freitag von früh 9 Uhr bis nachmittag 6 Uhr  
selbst im Hotel zur goldenen Sonne Blumenarbeit ausgebe.

### Blumen-Arbeiterinnen

können daselbst jeden Freitag lohnende, das ganze Jahr hindurch  
anhaltende Arbeit erhalten.

Max Hartenstein, Sebnitz.

## Futter-Karoffeln

verkauft in großen und kleinen Posten

Rittergut Rothauslitz bei Demitz.

Nehmen Sie nur  
**Globin**



Bester  
Schuhputz  
Für  
jedes Leder  
in Dose à 20 Pf. überall erhältlich.

Dend und Verlag von Friedrich Klemm, verlegt unter Bezeichnung des Herausgebers in Görlitz.

Hierzu 1 Beilage und eine 4seitige Volleiste. Beilage.

## Bouillon Würfel zu 3

ergaren das Ansiedeln durch Suppen-  
fleisches. Nur in Kochenden Wasser auf-  
gelöst, geben sie sofort eine vorzügliche  
Besatz empfohlen von  
Max Dietze, Inh. Gast. Dietze, am Markt

## nichtorganisierte Männer

werben angenommen.

Angebote unter „R. 18“ an die Exp. djs. St.

## Jahres-Gesammlung

### Vereins der Herberge zur Heimat,

Mittwoch, den 11. Mai.

nachmittags 5 Uhr, im Saale des Vereinshauses.

Jahresbericht, Vorstellung, Befreiungserklärung

Dr. Wotzel.

## Bahnhofswirtschaft Schönbrunn.

Zum Stimmfahrtstag:

## Glinsen, Südergebäud und R. Schlee.

Glinsen leben ein

Wing. Städte und Meere.

## Butterberg.

Seben Mittwoch:

## frische Glinsen.

## Aufwartung

für den ganzen Tag sofort ge-  
sucht. Zu erfragen in der Exp.  
djs. Blattes.

## M.G.V.

heute keine Singstunde.



Donnerstag,  
den 5. b. Dr.  
Stimmfahrtstag

Wander-  
Vergnügung

nach M.-Drebnig-  
Weidersdorf.

Wiederholung  
abends 8 Uhr, in der Wart-  
schule Rott.

Der Vorstand.

## Kino.

Programm.

1. Für die El's des Kindes, ergreif. Drama.
2. Sydney, die Paris von Australien, herrl. Naturansicht.
3. Die Schwimmerfür der ver-
4. Rodelbahn, toll hum.
5. Dr. Phantas, spannend. Drama.
6. Pfeife im Theater, humoristisch.
7. Eine Krokodiljagd auf Java, aktuell.
8. Eine unerwartete Dusche, hum.
9. Leid Leben meine Lieder, Tombild.

## Gebirgsverein.

Gruppe: Bischofswerda.

25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 847. 848. 849. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 867. 868. 869. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 875. 876. 877. 877. 878. 879. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 885. 886. 887. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 893. 894. 894. 895. 896. 896. 897. 897. 898. 898. 899. 899. 900. 900. 901. 901. 902. 902. 903. 903. 904. 904. 905. 905. 906. 906. 907. 9

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. Mai. Der Reichstag erledigte nach einigen einführenden Worten des Staatssekretärs Bräutigam zunächst die Abstimmung zum Posttarifgesetz, welche auch bei gewöhnlichen Abstimmungen eine Einheitlichkeit über die Einlieferung gegen eine Gebühr von 10 Pf. anstrebt, in erster und zweiter Lesung, ohne die Vorlage erst einer Kommission zu überweisen und trat dann in die zweite Lesung des Stellenvermittlungsgesetzes ein. Zu dieser Vorlage hatten die Sozialdemokraten einen Antrag eingereicht auf obligatorische Einrichtung kommunaler Arbeitsnachweise, der außerdem die Forderung enthielt, daß alle Konzessionen für private Stellenvermittlung mit dem 1. Januar 1914 erloschen sollten. Der Zentrumabgeordnete Dr. Pfeiffer empfahl als Berichterstatter das Gesetz dem Hause. Auch der Zentrumabgeordnete Pieper trat dafür ein.

Abg. Wiedeck (Kon.) erklärte: Am liebsten wären seinen Freunden öffentliche Arbeitsnachweise durch angestellte Beamte, während der nationalliberale Abgeordnete Weigel bemerkte: Wir stimmen der Vorlage zu, ebenso dem Antrag Röhl (Wirtschaftliche Vgg.), der die Meldepflicht der aus weiblichen Personen im Auslande vermittelten Stellungen alsbald nach erfolgter Stellenvermittlung und vor Amtseinführung festgesetzt haben will. Im weiteren Verlauf der Debatte führte Abg. Schmidt (Soz.) aus: Der sozialdemokratische Antrag solle in den kritischen Gebieten, z. B. im Ruhrgebiet, die Richtänder gründlich beitreten, indem er die schwarzen Listen unmöglich mache. Von einer Un durchführbarkeit des Antrages könne keine Rede sein. Damit jedoch die Debatte. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt und § 1 der Vorlage angenommen. Die nachfolgenden Paragraphen wurden ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen. Zu § 4 begründete der konservative Abgeordnete Wagner (Sachsen) einen Antrag, demzufolge die Bestimmungen dieses Gesetzes auch auf früher geschlossene Verträge Anwendung finden sollen, soweit aus ihnen Ansprüche oder Rechte für die Zeit nach Inkrafttreten des Gesetzes geltend gemacht werden. Staatssekretär Dierkötter erwiderte, daß diesem Antrag grundsätzliche Bedenken entgegenstanden; er bedeute einen Eingriff in wohlertwortene Rechte. Der Antrag wurde angenommen. Ferner erklärte Staatssekretär Dierkötter zu einem Antrag Röhl (Fortschr. Vp.), auch bei Bekämpfung des Möbelp handels sei eine gewisse Vorsicht in der Wahl der Mittel geboten. Das vorgeschlagene Mittel sei un durchführbar. Der Antrag Röhl wurde abgelehnt und der Rest des Gesetzes nach den Be-

schlüssen der Kommission angenommen. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag 2 Uhr. Entlastung des Reichsgerichts und Aufstandskosten für Südwürttemberg, sowie kleinere Vorlagen.

### Vom sächsischen Landtag.

Sitzung vom 2. Mai. Es wurde zunächst über die Interpellation des Abg. Günther, die Verlezung des Wahlgeheimnisses durch einen Amtsrichter bei einem Zeugenverhör in Delitzsch i. B. betreffend, beraten.

Justizminister Dr. v. Otto stellt fest, daß sämtliche Kommentatoren der Strafprozeßordnung, welche sich zu dieser Frage überhaupt äußern, sich dahin aussprachen, daß die Strafprozeßordnung in den §§ 41 und 42 die Berechtigung zur Verweigerung des Zeugnisses erschöpfend zusammengestellt habe und abschließend behandelte. Die gleiche Ansicht habe bereits 1884 das Reichsgericht sich angeeignet. Das nicht zu den Ausnahmen zählende Recht des Wählers auf Geheimhaltung der Wahl könne ihn von seiner Pflicht zur Zeugnisablegung nicht entbinden. Auf demselben Standpunkt habe auch in jenem Prozeß der Anwalt des Angeklagten gestanden. Die Landes Justizverwaltungen können dem Richter niemals befähigen, wie er die bestehenden Rechte auslegen soll. Die Staatsregierung könne und werde also gegen den Richter in Delitzsch i. B. nicht einschreiten.

Die von freisinniger Seite beantragte Befreiung der Interpellation wird beschlossen. Es folgt darauf eine lange Debatte, bei welcher es die Sozialdemokraten an Kraftausdrücken nicht fehlen lassen. Der nationalliberale Abg. Rudolph Leipzig erklärt im Namen seiner Fraktion, daß in diesem Falle keine Ungehörigkeit des Richters vorliege und sie könnte der Interpellation sich nicht anschließen. Der Abg. Böhme (Kon.) weist darauf hin, daß hier nicht nur die Berufsschreibe, sondern auch die Unabhängigkeit des Richters auf dem Spiele stehe.

Das Schlußwort hat der Abg. Hettner. Er weist darauf hin, daß das in der Interpellation ausgesprochene Verlangen einen Eingriff in die richterliche Unabhängigkeit bedeute.

Es kommen sodann einige Statthalterkapitel zur Genehmigung. Bei Kapitel 8, Porzellanmanufaktur, kommt der Abg. Hartmann (natl.) auf den Wert der Fläche zu sprechen und befürwortet eine wirksame Maßnahme auch für die Porzellanmanufaktur.

Bei Kapitel 55, Veterinärwesen, tierärztliche Hochschule usw. wünscht sich Abg. Göpfer (natl.) die Schaffung eines Kollegiums von Be-

trieblichen nach dem Muster des Landesmedizinalkollegiums.

Regierungskommissar Geh. Medizinalrat Dr. Edelmann erwidert, daß ein solches Kollegium bereits in der Gestalt der Veterinärkommission seit dem Jahre 1856 bestehe.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über den Gesetzentwurf über die Gemeindeverbände. Das Direktorium schlägt in Berücksichtigung der Geschäftslage des Hauses vor, das Gesetz en bloc anzunehmen. Die Kammer ist hiermit einverstanden.

Abg. Ritsche (natl.): Wir erkennen an, daß das Ministerium durch weitgehendes Entgegenkommen den Weg zu einer Verständigung geebnet hat, und werden für die Annahme des Gesetzes stimmen. Wir hoffen, daß dadurch die kleinen und mittleren Gemeinden in die Lage versetzt werden, sich die Vorteile zu verschaffen, die sich die großen Städte aus eigener Kraft leisten können.

Abg. Roth (Frei.): erklärt, daß auch seine politischen Freunde dem Gesetz zustimmen würden, weil es einen Fortschritt bedeute, obwohl sie noch mancherlei Bedenken hätten. Dann wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Darauf wird die Sitzung um 1/2 Uhr geschlossen.

Auf der Tagesordnung der nächsten Dienstag, nachmittag 1/2 Uhr stattfindenden Sitzung stehen mehrere Eisenbahangelegenheiten und Petitionen.

### Und Sachsen.

Dresden, 3. Mai. Englische Arbeiter in Dresden. Eine Partie von 60 Personen englischer Arbeiter traf gestern im Hotel "Kaiserhof" zur Information über deutsche Arbeits- und Arbeiterverhältnisse ein. — Die sächsischen Bürgermeistertagen Sonnabend, den 28. Mai d. J., in Riesa. Zur Verhandlung gelangen insbesondere die für die Städte wichtigeren neueren Gesetze, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten.

Dresden, 3. Mai. Der Landesverein der Ortskrankenkassenbeamten im Königreich Sachsen (Sitz Dresden) hält am 8. Mai d. J. vor, 10 Uhr im großen Saale des "Zoologischen Gartens" in Leipzig seine erste Jahreshauptversammlung ab. Besonders hervortretende Punkte der Tagesordnung sind ein Referat betr. die Reichsversicherungsordnung, sowie die Stellungnahme zur geplanten Gründung eines Bundes deutscher Ortskrankenkassenbeamten. Bekanntlich steht der Landesverein auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung.

vergessen. Sie könnten ihn wohl mitnehmen, Herr Begemann", sagte sie.

"Er lachte verbreitlich", erzählte Antje nachher Charlotte. "Aber mitgenommen hat er ihn ja!" tröstete sie diese dann.

Seit jenem Tage schien Jan Lotty kaum zu sehen — nur daß er grüßte.

Und sie trockte und schwieg mit wehem Herzen. Die Mutter Nils aber lag Tag für Tag mit weit offenem Auge im Bett und grübelte über ihr Testament.

Von Stahlberg war inzwischen noch immer keine Spur gefunden.

Er schien wie in die Erde gesunken, und die von ihm Betrogenen verloren alle Hoffnung.

Von Nils Jensen sprach man kaum noch; seit er hinter den Gefängnismauern verschwunden war er tot für die Welt. Man redete nur einmal wieder flüchtig von ihm, als bekannt wurde, seine Frau habe in aller Stille die Scheidungs klage gegen ihn eingereicht, und er habe keinen Einspruch dagegen erhoben.

In jener Gegend wurden auf Grund des dortigen Gesetzes wenig ernsthafte Schwierigkeiten bei Scheidungen geltend gemacht. Che Nils Jensen frei wurde, konnte seine Frau durch Richterspruch schon längst von ihm geschieden sein.

Dass Jan sich mit Dina gänzlich entzweit, und diese unter Jammern und Weinen über ihr schreckliches Los dessen Hauses verlassen und nach dem einzigen ihr gebliebenen Eigentum, dem Süderplatz gezogen war — daß die schöne Villa, die Nils gekauft, älter Möbel beraubt, die Dina nach ihrem nunmehrigen Wohnsitz schaffen ließ, leer stand, daß die Villa zum Verkauf in der Zeitung ausgeschrieben wurde — das alles besprach man ohne rechte Teilnahme, denn jeder dachte dabei an die eigenen oder an die Verluste seiner Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

## Starrer Sinn.

(36. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roman von K. Waldeim.

"Liebt sie mich nun?" fragte Bissing sich bestimmt. "Und wenn die alte Dame nun sterbe und vermachte ihr —" Das kam ihm wider seinen Willen in den Sinn; er würde sich geschämt haben, wenn ein anderer diesen Gedanken in seiner Seele hätte lesen können. Aber damit fehlte schon sein kaltes Blut zurück, und immer noch in der Unfähigkeit, zu begreifen, daß Lotty ihm einen anderen vorziehen könnte, begann er zu berechnen, ob die Güter seines Vermögens und sein Gehalt ihm erlauben würden, mit einer vermögenslosen Frau einen Haushalt zu gründen.

So weit war er früher noch nie gegangen.

Als der Arzt am späten Abend zu Frau Jensen kam, fand er die Kranken ohne beunruhigende Symptome.

"Eine kleine Schwäche! Nur immer gleich bei derartigen Anlässen Rognak oder Champagner. Sie nimmt den leichteren ja lieber", billigte er das Verhalten der Pfleger.

Jan war fortgeritten, als es besser geworden. Er hatte mit Charlotte Chrik kein Wort gesprochen, sondern finster und stumm vor sich hin gesessen und ihr keinen Blick geworfen. Ach, er fühlte sich zum Sterben unglücklich!

Lotty ihrerseits trostete und wollte ihm auch kein gutes Wort gönnen. Sie fand sein Verhalten gegen sie einfach empörend.

Wyn gerade wollte sie tun, was ihr beliebte. Sie brauchte sich nicht so behandeln zu lassen. Und nun — in der stillen Nacht flossen ihre Tränen, und ihr armes, gequältes Herz machte sich darin Lust.

O, wie ungerecht Jan sein konnte!

Was hatte sie nur getan, daß er so hart mit ihr war?

Könnte sie dafür, daß Bissing sie liebte? Aber sagen wollte sie das Jan doch auch nicht. Das sah ja wie Prahleret aus — und als wollte sie ihm zum Reden bringen.

O nein, das lag ihr ganz fern! Aber was hatte Jan nur gegen sie? Er, dessen Hera so unendlich edel und gut war?

Gegen Morgen, als Frau Jensen regelmäßig schlief und Lotty Antje zu Bett geschickt, hatte sie sich überlegt, was sie tun mußte.

Sie holte sich ihre Schreibmappe und schrieb einen kurzen Brief an den Assessor.

„Sehr geehrter Herr von Bissing!

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre liebenswürdige Teilnahme an Frau Jensens Besindank, sowie für die Freundschaft, die Sie mir zu erkennen gegeben, muß ich Ihnen leider mitteilen, daß der Arzt jeden Besuch verboten hat, selbst den der nächsten Angehörigen.

Mit der Bitte, auch ferner unser Freund zu bleiben, empfiehlt sich Ihnen

Charlotte Chrik."

„Das ist deutlich!“ murmelte Bissing erbleichend, als er am anderen Mittag den Brief empfing.

Vorher aber hatte das zierliche Käubert mit der eleganten Schrift von Lotrys Hand doch noch eine ihm keineswegs aufgetragene Mission erfüllt.

Jan Begemann sah es auf dem Tisch im Flur liegen; törichterweise hoffte er, es sei für ihn und nahm es, als er in aller Frühe kam, um nach dem Ergehen der Tante zu fragen, in die Hand, um es sofort wieder fallen zu lassen, als habe es seine Finger verbrannt.

Antje sah es, daß er die Adresse las.

„Na, wie die jungen Dinger sind!“ Hanne sollte den Brief dem Postboten geben, hat's aber

leben lebte gehörte der Koch und das einzige Hauptbahnhofs-, Oberbahnhofsvorsteher von Elterlein.

**Sittau, 3. Mai. Feuerbekämpfung.** Im biesigen Krematorium sind im Monat April 19 Einschüsse erfolgt, und zwar von 14 männlichen und 5 weiblichen Personen. Aus Sittau und Umgebung stammen 4, von auswärts 15. Seit Inbetriebnahme des Krematoriums (6. April 1909) fanden 146 Einschüsse statt.

**Berstadt, 3. Mai. Verwaltungsrevision.** Eine etwa anderthalbtägige eingehende Revision der städtischen Verwaltung hat hier infolge der neuerlichen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Roth im Landtag durch Geheimrat Beger aus Bauern stattgefunden. Der Revision ging eine gemeinsame geheime Sitzung der städtischen Räte voraus, an der Geheimrat Beger teilnahm. Das Ergebnis der Revision wird noch geheim gehalten.

**Herten, 3. Mai. Die Flaschenpost vom "Prins Willem II."** Von dem seit längerer Zeit verschollenen und schließlich als verloren gegebenen holländischen Dampfer "Prins Willem II." ist jetzt eine Flaschenpost an die Küste der holländischen Insel Texel angepumpt worden, die das traurige Ereignis leider vollständig bestätigt. Die Flasche enthielt die nachfolgende, mit Bleistift geschriebene Botschaft: "Gott helfe, wir gehen unter. An Bord Dampfer "Prins Willem II. A. v. L." Die Initialen waren jene des zweiten Stewards A. von Leiden.

**Überndorf, 3. Mai. Schadensfeuer.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde die zum früheren Richterschen Gut gehörende Scheune bis auf den südlichen Giebel durch Feuer vollständig eingeschossen. Außer der Ortswehr waren noch die Wehren von Hintersdorf und Lichtenwalde erschienen. Es liegt Brandstiftung vor. Ein der Tat verdächtiger Arbeiter aus Überndorf, welcher schon wegen der früheren Feuer in Haft gewesen, wurde noch in der Nacht abermals festgenommen.

**Hainsberg, 3. Mai. Schwerer Absturz.** Beim Klettern auf den Felsen des Rabenauer Gründes zwischen Rabenauer Mühle und Kohmannsdorf stürzte am Sonntag der 16 Jahre alte Kontorist Kurt Stelzner in die Tiefe und zog sich einen schweren Schädelbruch, einen Bruch des rechten Armes, Knieverletzungen, sowie auch inneren Bluterguss zu.

**Weichen, 3. Mai. Zwei Arbeiter im Steinbruch erschlagen.** Im Schötterschen Steinbruch bei Hartenstein wurden gestern vormittag zwei Arbeiter von herabfallendem Gestein getroffen. Beide sind tot.

**Mittweida, 3. Mai.** Über den Konkurs und die Flucht des Genossen Fischer herrscht in Mittweida in sozialdemokratischen Kreisen eine derartige Betrübnis, daß der Maifestzug, der durch die Straßen der Stadt gehen sollte, abgesagt wurde. Die Chemnitzer "Völksstimme" zeigt mit dünnen Worten an, daß der Parteigenosse J. Fischer wegen verfehlter Spekulation nach der Schweiz geflüchtet sei.

### Aus dem Gerichtsstaat.

**Warnung für Wirt.** Eine bemerkenswerte Gerichtsentscheidung fällte das Schöffengericht Krefeld. In der Sitzung vom 31. März kam es zunächst zu einer Verhandlung, die sich gegen den nach Offenbach verzogenen Wirtschaftsführer Anton C. richtete. Ihm wurde die Duldung von Glücksspielen und Betrug zur Last gelegt. In bezug auf den ersten Teil der Anklage wurde festgestellt, daß in dem von ihm geleiteten Café fortgelegt "Meine Tante, deine Tante" gespielt worden ist und daß C. auch hiervon Kenntnis gehabt hat. Es traf ihn deshalb eine Geldstrafe von 100 Mark. — Was den Betrug anbelangt, so war dieser darin zu erbliden, daß C. das Bier aus einer Krefelder Brauerei, helles und dunkles, als Münchener bzw. Bilsener Bier verkauft. Wegen dieser Betrügerei wurde ihm eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten zugetragen.

**Ein Todesurteil.** Das Schwurgericht Ratibor verurteilte den 22jährigen Bergmann Josef Tanneberg aus Niederbirkenau, der sein vier Monate altes Kind durch Schläge auf den Kopf getötet hat, zum Tode. Tanneberg hatte die Tat begangen, weil er glaubte, er sei nicht der Vater des Kindes.

### Vermischtes.

Eine schwere Eisenbahnkatastrophe verhüttete der bei Beendorf bei Delitzsch stationierte Schrankenwärter. Ein mit Siegeln schwer beladenes Hubwerk aus Brinnis, dessen Führer sorglos in Morpheus Armen ruhte, fuhr kurz

vor dem Ende einer kurzen Eisenbahnlinie über die Bahnlinie hinweg. Der Wagen raste auf den Schrankenwärter, der unwillkürlich erkennt, daß dem Automobil führt das Warnungssignal, und diesem gelang es, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Wagen, der sich mit den Mäueren zwischen den Schienen festgeleimt hatte, konnte erst nach 1/2 Stunde Arbeit durch Winden herausgehoben werden. Der Eilauf, sowie der mittags von Halle kommende Personenzug erlitten dadurch eine etwa stinkende Verzögerung.

**Die Laufe des Schütte-Balloons.** Auf der Langen Luftschiffwoche in Mannheim vollzog sich Sonntag früh in feierlicher Weise die Laufe des Luftschiffes "Schütte". Nachdem der Großherzog von Baden gegen 11 Uhr im Automobil eingetroffen war, hielt Dr. Van, die Laufanordnung auf. Der Redner dankte dem Großherzog für sein Interesse, dem Erbauer Professor Schütte, dem Konstrukteur Ingenieur Huber-Berlin und den anderen Mitarbeitern und taufte schließlich das Schiff auf den Namen "Schütte-Lanz". Es folgte dann eine Besichtigung des Luftschiffes. Der Schütte-Ballon ist nach dem Zeppelinischen System, aber statt aus Aluminium aus Holz gebaut. Er stellt in seinen Dimensionen das größte lebensfähige Luftschiff dar.

**Das Auto des Kronprinzen als "Hallerischer Komet".** Auf der Fahrt nach Altenhof, von wo das Kronprinzenpaar zurückgekehrt ist, hatten die hohen Herrschaften das Mikrofond, vor Salzau auf dem Waldweg von Neulammer nach Lorenzendorf am Silberberg mit dem Automobil im Sande stehen zu bleiben. Das Kronprinzenpaar sah sich daher genötigt, das Fahrzeug zu verlassen und zu Fuß unter Führung mehrerer Männer das nahe Dorf aufzufinden. Nach einiger Zeit gelang es zahlreichen fröhlichen Frauen, das Auto wieder auf feste Straße zu bringen, so daß das Kronprinzenpaar die Fahrt fortfahren konnte. Als die Bewohner von Lorenzendorf auf der Höhe des Silberberges das große Bild des Scheinwerfers aufzulösen sahen, glaubten sie nichts anderes, als den Hallerschen Kometen zu sehen. Sie eilten in Scharen vor das Dorf, um den Weltentwanderer zu beobachten, und waren natürlich höchst verwundert, als sich der "Komet" auf einmal in Bewegung setzte und immer näher kam.

**Feuer in der Alendorfer Sprengstofffabrik.** Aus Schönebeck wird gemeldet: Einam in der Alendorfer Sprengstofffabrik ausgebrochenem Feuer gegenüber hatten die Feuerwehren einen schweren Stand. Da die Gefahr einer Explosion bestand, mußte man sich auf Absperungen beschränken.

**Ein neuer 200 000 Mark-Preis der "Daily Mail".** Aus London wird gemeldet: Bei einem zu Ehren von Paulhan im Savoyhotel gegebenen Frühstück kündigte der Chefredakteur der "Daily Mail" an, daß das Blatt weitere 10 000 Pfund für einen neuen Flug ansetzt, für den die Bedingungen noch festzulegen seien. Graham White erklärte, er werde das Geld, das man als Anerkennungsgabe für ihn gesammelt habe, dazu benutzen, unvergänglich einen Flug von London nach Paris zu organisieren.

**Ein Kölner Sportmann kommt über mit dem Benzettreter aus Mannheim.** Alexander Triller und dem Chauffeur am Stoppmahl entlang, als plötzlich der Chauffeur die Gewalt über das Automobil verlor, das gegen einen Baum raste. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Müller wurde getötet, Rountree schwer und der Chauffeur leicht verletzt. Man schaffte den Toten in die Leichenhalle und den schwerverletzten Besitzer ins Krankenhaus.

**Waisenkreuzer in der Südsee.** Das aus dem Longo-Inseln in Seattle eingetroffene Segelschiff "Mary Winckler" berichtet, daß die protestantischen Missionare Horatio Hopkins und Helene Macpherson auf der Sabaginsel von Menschenfressern aufgefressen wurden. Auf den Longo-Inseln aufgefressen wurden. Auf den Longo-Inseln aufgefressen wurden. Auf den Longo-Inseln aufgefressen wurden.

**Schwarzes Granatengel.** Sonnabend nacht brach in einem Schäft bei Bella (Dänemark) Feuer aus, das das ganze Anwesen in Flammen legte. Zwei Bewohner sind verbrannt, einer wurde schwer verletzt.

**Zwei Kinder verbrannt.** In Dignano (Italien) machten zwei fünfjährige Kinder in einem Stall Feuer an; es entstand ein Brand, das durchsetzte ein, und die Kinder wurden erschlagen und verbrannt. Die Mutter der unglücklichen Kinder mache in der Begegnung einen Selbstmordversuch.

**Italienische Soldaten als Geiselnnehmer.** Dem "Corriere della Sera" berichtet man unter dem 29. April aus Onglia: Drei Soldaten, die auf den Sperrtorps von Colle di Rapido garnisoniert sind, überfielen auf der nach Ormea führenden Landstraße den etwa 25 Jahre alten deutschen Touristen Conrad Werner, der sich auf dem Wege nach Turin befand. Sie schlugen ihn mit Stöcken nieder und ließen ihn dann hilflos zurück. Werner schleppte sich mit Mühe nach Omena, wo er Anzeige erstattete; nach seiner Behauptung haben ihm die Soldaten bei dem Überfall eine Brieftasche mit 50 Lire geklaut. Auf telefonische Weisung des Kriegsministers beobachtet sich mit dem Untersuchungsrichter auch der Oberst des in San Remo garnisonierenden 4. Infanterieregiments nach Rapido. Werner wurde mehreren Soldaten gegenübergestellt und erkannte drei Soldaten Romano, Ferrari, Casoli und Santi als die Angreifer. Die drei Soldaten behaupten, daß sie an dem betreffenden Abend betrunknen gewesen seien und von der ganzen Sache nichts wüssten.

**Ein vermischter Generaldirektor.** Seit acht Tagen wird der Generaldirektor der ungarischen Vertretung der Scotts Emulsionsgesellschaft berügt. Er hatte in den letzten drei Jahren 600 000 Mark im Spiel verloren.

**Dynamitschlüsse in Paris.** Im Keller eines Hauses nahe der Großen Oper explodierte in der letzten Nacht eine in böswilliger Absicht gegen das Drahtgitter geworfene Dynamitbombe, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Der Materialschaden ist bedeutend.

### Geschichtliche Preise auf dem Viehhofe zu Dresden.

am 2. Mai 1910, nach amtlicher Bekanntmachung.

| Tier-<br>gattung   | Auf-<br>trieb<br>Stile | Bezeichnung   | Marktpreis je<br>20 kg<br>Schwein   Gefüge-<br>Schwein | ME.     | ME. |
|--------------------|------------------------|---|--|---------|-----|
| Ochsen             | 337                    | 1) a. Vollfleische, ausgemästet Männchen Schlachtertes bis zu 5 Jahren<br>b. Ochsenträger beigleichen                     | 40 - 43  | 76 - 79 |     |
|                    |                        | 2) Junge Fleische, nicht ausgemästet — ältere ausgemästete  | 45 - 48  | 81 - 84 |     |
|                    |                        | 3) Mäßig gemästet junge, — gut gemästet älter   | 50 - 52  | 72 - 75 |     |
|                    |                        | 4) Gering gemästet jähres Alters  | 51 - 55  | 68 - 71 |     |
| Kälber und<br>Rüde | 287                    | 1) Vollfleische, ausgemästet Männchen Schlachtertes<br>2) Kälber, ausgemästet Rüde Männchen Schlachtertes bis zu 7 Jahren | 26 - 30  | 57 - 65 |     |
|                    |                        | 3) Kälter ausgemästet Rüde und wenig gut entwickelte jüngere Rüde<br>und Kalben   | 34 - 37  | 65 - 69 |     |
|                    |                        | 4) Mäßig gemästet Rüde und Kalben   | 30 - 33  | 61 - 64 |     |
|                    |                        | 5) Gering gemästet Rüde und Kalben  | 25 - 29  | 54 - 59 |     |
| Calves             | 345                    | 1) Vollfleische, ausgemästet Männchen Schlachtertes   | 38 - 41  | 68 - 72 |     |
|                    |                        | 2) Mäßig gemästet jüngere und gut gemästet ältere   | 34 - 37  | 64 - 67 |     |
|                    |                        | 3) Gering gemästet jähres Alters  | 29 - 32  | 56 - 63 |     |
| Rinder             | 332                    | 1) Feinste Wahl (Vollfleischfleisch) und beste Gangfleisch<br>2) Mittlere Wahl und gute Gangfleisch                       | 33 - 36  | 63 - 66 |     |
|                    |                        | 3) Geringe Gangfleisch  | 40 - 43  | 78 - 82 |     |
| Kühe               | 914                    | 1) Feinfleischer<br>2) Jüngere Weißkäse<br>3) Reife Weißkäse  | 43 - 48  | 73 - 78 |     |
|                    |                        | 4) Mäßig prächtige Weißkäse und Weißkäse (Weißfleisch)  | 41 - 45  | 61 - 64 |     |
|                    |                        | 5) Feinste Weißkäse   | 38 - 40  | 78 - 80 |     |
|                    |                        | 6) Mäßig prächtige Weißkäse und Weißkäse (Weißfleisch)  | 34 - 37  | 73 - 76 |     |
| Schweine           | 1508                   | 1) a. Vollfleische, ausgemästet Männchen und Weibchen bis zu 1½ Jahren<br>b. Gestreuswarte                                | 62 - 65  | 68 - 70 |     |
|                    |                        | 2) Weißkäse   | 64 - 66  | 76 - 71 |     |
|                    |                        | 3) Gering entwickelte, junge Schweine   | 50 - 54  | 67 - 68 |     |
|                    |                        | 4) Gestreuswarte  | 66 - 69  | 63 - 66 |     |
| gesammt            | 3883                   | Aufnahmewerte über Rötel.   |  |         |     |

Geöffnetgang: Bei Ochsen, Kühen, Rindern, Büffeln und Schafen langsam, bei Schweinen mittel. — Von dem Kämmel 27 Rötel überdeckt. — ungenügender Durchgang.

Druck und Verlag von Friedrich Wiss, redigiert unter Gesamtherausgabe von Emil Wiss in Dresden.